

Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Bregenz



1 / 2018

Februar – April 2018

AUFERSTEHUNG

Mitten in tiefer Trauer
eine Stimme:
ER ist nicht hier.

Langsam
wächst Hoffnung:
ER lebt?

Es jubelt
mein Herz:
ER ist nicht tot!

gs

Foto: privat



Bruchlinien

Als Gerhard heute früh aufgewachte, war noch alles in Ordnung. Dann die Aufforderung, er möge zum Chef kommen. Er wisse doch, die Wirtschaftslage sei angespannt. Rohmaterialien werden immer teurer, der Wettbewerb schlafe auch nicht. Um 10 Uhr verlässt er das Büro. Arbeitslos. Mit 54 Jahren. Zu früh für die Pension, zu spät, um sich neu zu orientieren. Ganz plötzlich steht er vor den Scherben seines Lebens.

Bei Vera hat es gestern Abend Streit gegeben. Es ist eigentlich wieder einmal nur um Kleinigkeiten gegangen. Er hat eine Mappe nicht gefunden – immer versteckst du alles – lass deine Sachen nicht immer rumliegen – wenn du mehr daheim wärst, könntest du dich mehr um den Haushalt kümmern. Richtig böse sind die Vorwürfe geworden, die sie sich gegenseitig an den Kopf geworfen haben. Und jetzt liegt Vera im Bett und denkt, dass die kleinen Risse über alle Jahre zu einem großen Bruch geworden sind. So kann es nicht weitergehen.

Unser aller Leben ist von großen und kleinen Brüchen durchzogen. Wenn wir versuchen, sie zu kitteln, dann geht das mal besser mal schlechter. Aber ganz verschwinden werden die Bruchlinien nie.

Auch im Leben Jesu gab es diese Brüche. Gerade war er noch ein gefeierter Rabbi aus Galiläa. Die Massen sind zu ihm geströmt, wenn er gepredigt hat, er konnte Menschen heilen. Dann kam er dem religiösen Establishment in die Quere, wurde verurteilt und ermordet. Ein jäher Bruch, der sein Wirken beendete?

„Kintsugi“ ist eine Handwerkstechnik aus Japan. Wird eine zerbrochene Keramikschale repariert, so werden die noch sichtbaren Bruchlinien durch Vergolden in besonderer Weise hervorgehoben. Das Leben Jesu ist zwar am Karfreitag zerbrochen. Durch die Auferstehung wurden die Bruchlinien jedoch vergoldet. Es soll uns zeigen: Sieh her, hier ist etwas zu Bruch gegangen, aber Gott hat etwas ganz Besonderes daraus gemacht. Auch wir können vertrauen, dass Gott uns helfen wird, die Brüche in unserem Leben zu vergolden und so zu ganz besonderen Lebenslinien zu machen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Osterzeit!

Ihr Günther Sejkora

Inhalt

Editorial	2
Aus der Gemeinde	3 - 5
Glaube	6 - 8
Kinder	9
Blick über den Zaun	10 - 13
Termine	13 - 14
Chronik	15
Gottesdienste	16

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A. u. H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42396 (Fax-DW: 6)

E-Mail: pfarramt@evang-bregenz.at

Homepage: www.evangel-bregenz.at

Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers Bürozeit: Di 10:00 - 11:00 und Do 18:00 - 19:00 sowie nach vorheriger Vereinbarung; für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

Sekretariat

Sabine Buschta: Di - Fr 8:30 - 10:30

Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Mo 8:00 - 11:00, Do 15:00 - 17:00

Tel.: 05574 - 42396 - 12

E-Mail: kirchenbeitrag@evang-bregenz.at

Kuratorin

Dr. Renate Manhart, Tel.: 0664 - 3968043

Religionsunterricht

Mag.^a Astrid Loewy

Pfr.ⁱⁿ Mag.^a Sabine Gritzner-Stoffers

Ina Nannen

Alle erreichbar über das Pfarramt, Tel.: 05574 - 42396

Küsterin

Ameneh Hajimohammadreza, Tel.: 05574 - 42396

Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 2 / 2018:

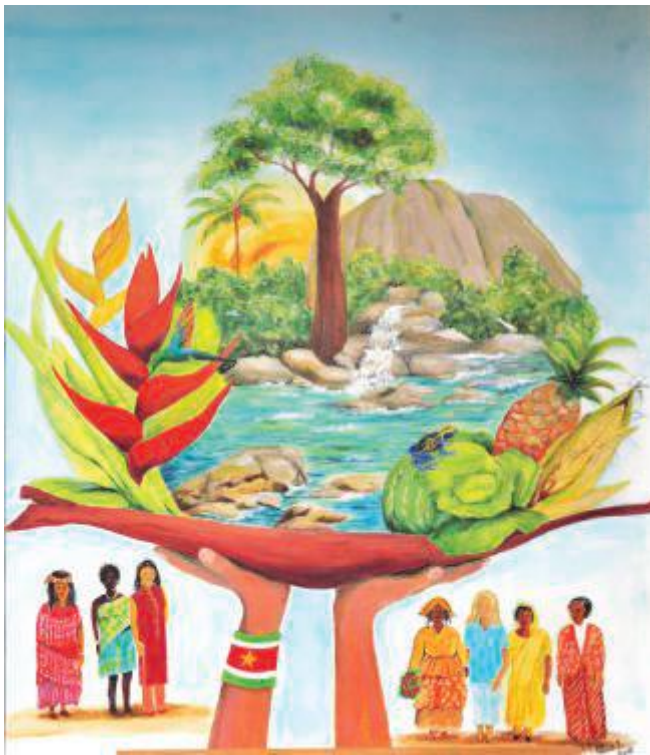
Freitag, 30. März 2018

Gottes kostbares Geschenk – Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen

Am 2. März 2018 laden uns Frauen aus Surinam ein, mit ihnen den Weltgebetstag zu feiern. Sie haben die Liturgie zum heurigen Gottesdienst vorbereitet und möchten so auf ihre Probleme und ihre Anliegen aufmerksam machen.

Surinam – eines der ärmsten Länder Südamerikas

Surinam grenzt im Norden an den Atlantik, im Osten an Französisch-Guyana, im Süden an Brasilien und im Westen an Britisch-Guyana. Die Hauptstadt ist Paramaribo. Die rund 540.000 EinwohnerInnen bieten ein bun-



Zwei schön geformte Arme, die linke mit der Flagge geschmückt, tragen auf einer Schüssel den Reichtum Surinams. Besondere Tierarten und der tropische Regenwald, Wasserfälle und Flüsse, die durch das Land ziehen, bringen Menschen zueinander. 7 Frauen, auf dem Bild bunt dargestellt, stehen für die Vielfalt der Einwohner sowie auch für die sieben Tage der Schöpfung, denn es sind die Frauen, die das Geschenk Gottes in Ehren halten und ihren Kindern weitergeben. *Bild: Alice Pomstra-Elmont*

tes Bild. Die multiethnische Bevölkerung besteht aus indigenen Völkern, afrikanischen, asiatischen und europäischen Einwanderern. Obwohl Frauen und Männer gesetzlich gleichgestellt sind, verschärft die wirtschaftliche Rezession durch den Zusammenbruch des Rohstoffexportes die bestehende strukturelle Benachteiligung von Frauen. Spürbar sind auch massive Umweltprobleme mit der zunehmenden Erosion an der Küste durch das Verschwinden der Mangrovenwälder, Rodung des Regenwaldes und Verseuchung des Trinkwassers mit Quecksilber durch viele legale und illegale Goldminen.

Gottes kostbares Geschenk

So lautet das Motto des heurigen Weltgebetstages. Das Team der Frauen aus Surinam hat für den Weltgebetstag den Schöpfungsbericht (Gen 1,1-31) ausgewählt. Sie sehen den Bericht nicht als Dokumentation der ersten Ereignisse, sondern als Theologie, also ein Nachdenken über Gott und die Beziehung der Menschen zu ihm. Es entstehen Fragen wie: Was ist der Sinn und das Ziel dieser Schöpfung des Himmels, der Erde, der Menschheit, ja, des Lebens? Was ist der Mensch? Und wer bin ich? Was ist der Sinn und das Ziel meines Lebens? Zu allen Antworten, die wir darauf finden, bekommen wir einen Auftrag: Respektvoll mit diesem großartigen Geschenk umzugehen und unsere Verantwortung ernst zu nehmen.

Zwei soziale Projekte in Surinam werden durch unsere Kollekte besonders unterstützt: das Projekt „Frauentaxi“ sowie das Projekt „Jugendleiter/innen als Anlaufstelle für Mädchen und junge Frauen in Schwierigkeiten“. *Birgit Zlinnig*

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag

Freitag, 2. März 2018, 19:30 Uhr
St. Gebhard Kirche, Bregenz

Im Anschluss an den Gottesdienst lädt das Team des ökumenischen Weltgebetstages ganz herzlich zur Agape im Pfarrsaal St.Gebhard ein.

Wir freuen uns auf Ihr Mitfeiern!

Evangelischer Fernsehgottesdienst an Bord der Hohentwiel

Die Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Bregenz wird im Juli 2018
einen Gottesdienst an Bord der HOHENTWIEL feiern,
der vom ORF & ZDF aufgenommen/übertragen werden wird!



Der geplante Aufnahmezeitraum
liegt zwischen Freitag, dem 6. Juli,
und Montag, dem 9. Juli.



Detaillierte Informationen folgen
im nächsten Gemeindebrief!

Wir laden schon jetzt herzlich zu diesem besonderen Gottesdienst ein
und bitten Sie/Euch, sich diesen Termin zu reservieren/freizuhalten!

Reise: Auf den Spuren des böhmischen Reformators Jan Hus



„Heute bratet ihr eine Gans (Hus bedeutet in der tschechischen Sprache Gans), aber aus der Asche wird ein Schwan auferstehen.“ Das waren die letzten Worte, die Jan Hus 1415 am Scheiterhaufen des Konzils in Konstanz sprach. Der Schwan wurde so zum Symbol Luthers, denn über 100 Jahre vor Luther forderten Hus und seine Mitstreiter die Verurteilung des Ablasshandels, predigten in der Landessprache und übersetzten die Bibel, die sie als wichtigste Basis des Glaubens ansahen.

Bei unserer Reise nach Prag vom 1. bis 6. September 2018 werden wir auf den Spuren des wohl bedeutendsten Wegbereiters der Reformation wandeln. Die Reiseleitung übernehmen – wie bereits letztes Jahr bei den Reisen zum Reformationsjubiläum – Pfarrer Ralf Stoffers und Pfarrer Edwin Matt.

Reiseprogramm

1. Tag Nürnberg: Anreise und Stadtführung. Nürnberg war nicht nur die erste deutsche Stadt, die 1525 die Reformation durchführte, sondern galt auch als eines der wichtigsten Medienzentren in Deutschland.

2. Tag Nürnberg – Prag: Nach dem Sonntagsgottesdienst reisen wir nach Prag. Zimmerbezug.

3. Tag Prag: Spaziergang durch die engen, malerischen Gassen der Altstadt, zum Altstädter Rathaus mit der astronomischen Aposteluhr und dem Jan-Hus-Denkmal. Am Nachmittag unternehmen Sie einen Rundgang durch das Prager Burgareal Hradschin mit dem großzügigen St.-Veits-Dom.

4. Tag Schloss Orlik – Tábor: Auf Ihrem heutigen Weg nach Tábor können Sie sich auf den Besuch von Schloss Orlik freuen, welches im Laufe seiner Geschichte auch mit Jan Hus zu tun hatte.

5. Tag Prag – Trocnov – Krumau – Passau: Sie besuchen Trocnov, den Geburtsort von Jan Žižka, einem der berühmtesten Feldherren der Hussiten. Danach Fahrt in die schöne, historische Stadt Krumau, der „Perle des Böhmerwaldes“. Weiterreise nach Passau.

6. Tag Passau – Vorarlberg: Rundgang in Passau. Mittags Rückreise nach Vorarlberg.

Pauschalpreis: € 895; Einzelzimmerzuschlag: € 240; Nicht-Abonnenten-Zuschlag (Kirchenblatt) € 50

Storno- und Reiseschutz: € 64,-

Info und Buchung: Nachbaur Reisen 05522-74680

E-Mail: reisen@nachbaur.at

MONATSSPRUCH
Februar 2018

Es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Mund und in deinem Herzen, dass du es tust.

Deuteronomium 30,14

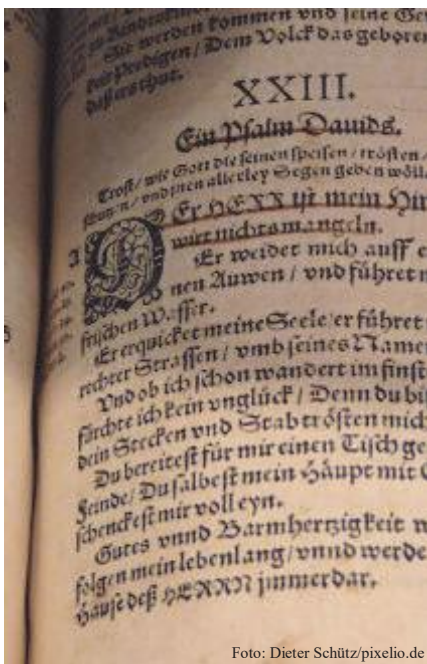


Foto: Dieter Schütz/pixelio.de

LEITPLANKEN

Sie sprechen eine klare Sprache.
 Sie ordnen das Leben.
 Sie haben sich milliardenfach bewährt.

Sie geben mir Freiheit
 und dienen meinem Mitmenschen.
 Auch wenn ich sie übertreten habe,
 geben sie mir noch Orientierung –
 die Gebote Gottes.

Ich beherzige sie in meinem
 Tun und Lassen und gehe
 begleitet in den Tag.

Reinhard Ellsel

Anders gesagt: Passion

Jesus Christus: Gott wird Mensch, wird verwundbar und leidensfähig: Welch eine Provokation für alle, die sich Gott allmächtig wünschen, damit er auch sie ausstatte mit Macht über andere und ihre Lust an Gewalt legitimiere.

In Jesus zeigt sich ein anderer Gott: Der verschenkt seine heilsame Kraft an Kranke und Ausgestoßene. Verirrte leitet er auf den richtigen Weg. Er begibt sich in die Tiefen des Lebens und erleidet selber Gewalt und Tod.

Gott kennt keine andere Macht als die der Menschlichkeit, die sich hingibt für andere. Genau dies ist seine All-Macht der Liebe.

Tina Willms



Foto: Michaela Präg

SEIN – HÖREN – WERDEN

ÖKUMENISCHER TAGESAUSKLANG – MITTEN IN DER STADT

Fastenzeit / Passionszeit 14. Februar bis 28. März 2018

Jeweils Montag bis Freitag 18:15 bis 18:30 Uhr

Nepomukkapelle am Kornmarktplatz



Gründonnerstag

Vieles ist an diesem Sederabend des Pessach-Fests vor fast 2000 Jahren passiert. Wir kennen die Geschichte der Fußwaschung, das letzte Abendmahl, den Verrat des Judas, die Gefangennahme Jesu im Garten Gethsemane. Aber da ist ein Ereignis, das mich besonders bewegt.

Jesus ahnt nach dem Abendmahl, als er mit seinen Jüngern am Ölberg ist, dass sich die Situation ausweglos zuspitzt. In dieser Situation erleben wir einen Jesus, der berührend menschlich ist. Er, den wir als starken, überzeugten, ja souveränen Menschen kennengelernt haben, hat Angst. Er ist verzweifelt. Im Gebet fleht er zu Gott, doch diesen Kelch von ihm zu nehmen. Er hadert mit seinen Jüngern, die ihn in dieser Situation alleine lassen und einschlafen. Dann scheint ihm das Gebet Kraft gegeben zu haben: „Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“ (Lk 22,42). Jesus hat wieder Kraft, er geht seiner Gefangennahme und seinem Tod entgegen.

Auch wir dürfen Angst haben, auch wir dürfen verzweifeln. Und auch wir dürfen hoffen, dass Gott uns wieder tröstet und Kraft gibt.

gs

Jesus ist nicht totzukriegen

„Es ist vollbracht!“: Das sind die letzten Worte des gefolterten und gekreuzigten Jesus aus Nazareth. Man könnte diese Worte auch übersetzen mit: „Es ist aus!“ So mögen es damals auf der Hinrichtungsstätte Golgatha die Feinde von Jesus verstanden haben. Sie haben ihn aufs Kreuz gelegt, und sterbend stöhnt er: „Es ist aus!“

Doch Jesus ist nicht totzukriegen – keine drei Tage. Im Licht seiner Auferstehung erschließt sich dem Glaubenden eine revolutionäre Tat: Jesus hat es geschafft! Mit seinem Tod hat er den Tod aufs Kreuz gelegt. Auf Golgatha hat der Sohn Gottes den Willen seines Vaters erfüllt: Von „Gott, der die Welt so sehr geliebt hat, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3,16).

Auf Golgatha legte der sein Werk aus der Hand, der zuvor zu Gott gebetet hatte: „Ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, dass ich es tue“ (Johannes 17,4). Auf Golgatha hat sich nicht bloß ein Justizirrtum ereignet. Hier hat sich auch nicht bloß wieder einmal der Wille der Mächtigen durchgesetzt. Sondern hier fand meine Erlösung statt: Nicht Einsamkeit, Krankheit, Schuld oder Tod haben das letzte Wort über mein Leben, sondern der, der gesagt hat: „Es ist vollbracht!“

Reinhard Ellsel

MONATSSPRUCH März 2018

Jesus Christus
spricht: Es ist
vollbracht!.

Johannes 19,30



Foto: Lotz

Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Evangelium nach Markus 16, 1-8

Grafik: Pfeffer

Jesus lebt

Sein Grab ist leer, so sagen sie.

Erscheinungen hat es von ihm gegeben.

Doch nichts Genaues weiß man nicht.

Nur, dass sie Feuer und Flamme sind für ihn.

Beweise für sein neues Leben?

Die kann ich dir nicht weiter geben.

Doch, komm und sieh und spür' genauer hin.

Und plötzlich bist du mittendrin
im ewigen Leben.

Reinhard Ellsel

MONATSSPRUCH

April 2018

Jesus Christus spricht: Friede sei mit euch!
Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Johannes 20,21



Foto: Günter Havlena/pixelio.de

22. März 2018 ist der internationale Weltwassertag. Fast eine Milliarde Menschen auf der Erde haben nicht genug sauberes Trinkwasser!

Wasser ist Leben

Mose zieht mit den Israeliten durch die trockene Wüste. Sie zweifeln an Gott. Mose macht sich Sorgen. Sie dürfen nicht verdursten! Er betet er zu Gott: „Herr, was kann ich tun?“ Gott sagt: „Schlage mit deinem Stab an diesen Felsen.“ Mose befolgt Gottes Rat: Plötzlich sprudelt frisches Wasser aus dem Stein! Mose und die Israeliten sind überglücklich. Sie freuen sich über das Wasser und die Liebe Gottes.

2. Buch Mose 15, 22-27 und 17,1-7



In welchem Nest liegen die meisten Ostereier?

Geheimzeichen des Glaubens

Religiöse Zeichen sind wie Geheimbotschaften: Zum Geheimnis des Kreuzes gibt es viele Schlüssel. Gott und die Menschen sind im Kreuz wie die beiden Balken miteinander verbunden. **Das Kreuz**, an dem Jesus gestorben ist, zeigt uns Gottes Nähe: Gottes Sohn hat wie ein richtiger Mensch gelebt und ist wie ein Mensch gestorben. Aber Gott hat ihn wieder auferstehen lassen. Der Tod ist nicht das Ende! Wir sind bei Gott gut aufgehoben. **Der Fisch** ist ein altes Geheimzeichen der ersten Christen vor 2000 Jahren: Nach Jesu Tod hatten auch seine Anhänger Angst, verhaftet zu werden. Sie wählten den Fisch als Geheimcode. Der Schlüssel dazu ist aber nicht das Tier, sondern die Buchstaben des griechischen Wortes für Fisch. Die einzelnen griechischen Schriftzeichen des Wortes ICHTHYS (= Fisch) sind nämlich die Anfangsbuchstaben folgender Worte: Jesus - Christus - Gottes - Sohn - Erlöser.



zu werden. Sie wählten den Fisch als Geheimcode. Der Schlüssel dazu ist aber nicht das Tier, sondern die Buchstaben

des griechischen Wortes für Fisch. Die einzelnen griechischen Schriftzeichen des Wortes ICHTHYS (= Fisch) sind nämlich die Anfangsbuchstaben folgender Worte: Jesus - Christus - Gottes - Sohn - Erlöser.

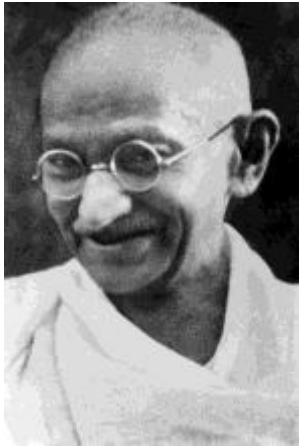


Lustige Eierbecher

Schneide dir einen Streifen aus starkem Papier zurecht. Er sollte gerade so hoch wie ein halbes Ei sein. Dekoriere ihn, bemale ihn oder klebe eine Figur darauf. Dann rolle das Ende des Streifens so ein, dass ein aufrechtes Ei gerade innen drin Platz hat und klebe es mit einem Tesa-Streifen fest.

Lösung: Im Nest ganz links sind 8 Eier

Ein Leben für Indien: 70. Todestag von Mahatma Gandhi



Mahatma Gandhi, gewaltfreier Kämpfer für die Freiheit Indiens

Foto: public domain/Wikicommons

Am 30. Januar 2018 jährte sich zum 70. Mal der Todestag von Mohandas Karamchand „Mahatma“ Gandhi, dessen Leben für den Einsatz für Frieden, Menschenrechte und Toleranz der Religionen steht. Als Sohn einer Kaufmannsfamilie gehörte er der Bania-Kaste an, die in Indien als dritte Kaste die politische Oberschicht bildete. Die Form des Hinduismus, die in Gandhis Elternhaus praktiziert wurde und die anderen Glaubensrichtungen gegenüber offen stand, prägte früh Gandhis religiöse Toleranz und seine Philosophie einer absoluten Gewaltlosigkeit. Nach seiner Schulzeit studierte er, gegen den Willen der Familie, in London Rechtswissenschaften, übte diesen Beruf zurück in Bombay nur kurz aus. In Südafrika, wo er für seine Familie erfolgreich als Rechtsanwalt tätig war, setzte er sich gegen die Rassentrennung und für die Gleichberechtigung der dort lebenden Inder ein. Nach seiner Rückkehr am Beginn des 20. Jahrhunderts wurde er der politische und geistige Kopf der indischen Unabhängigkeitsbewegung gegen die britische Kolonialmacht. Der Indian National Congress (INC), dem Gandhi 1915 beigetreten war, wurde die einflussreichste Kraft im indischen Unabhängigkeitskampf. Mit gewaltlosem Widerstand, zivilem Ungehorsam, friedlichen Massenbewegungen, so 1930 mit dem „Salzmarsch“ der indischen Bevölkerung gegen das britische Salzmonopol, und Hungerstreik unterstützte Gandhi 1947 den Rückzug der britischen Kolonialherrschaft; die Teilung Indiens in ein mehrheitlich hinduistisches Indien und ein mehrheitlich muslimisches Pakistan konnte Gandhi nicht verhindern, obwohl er sich für eine Aussöhnung zwischen

Hindus und Moslems eingesetzt hatte. Schon während seiner Studienzeit in London erkannte er in der Auseinandersetzung mit Buddha und Mohammed, dem Religionsstifter des Islam, dass der wahre Glaube die verschiedenen Glaubensrichtungen vereine.

Der sanskritische Name „Mahatma“ bedeutet „große Seele“ oder „dessen Seele groß ist“. Vermutlich erhielt er ihn 1915 bei seiner Rückkehr aus Südafrika von dem indischen Philosophen und Literaturnobelpreisträger Rabindranath Tagore. Gegen seinen Willen wurde der Name gebräuchlich und steht heute synonym für Gandhis tolerante, im Hinduismus begründete Religiosität, für eine asketische Lebensweise, strikte Gewaltlosigkeit und eine nahezu unanfechtbare moralische Integrität. 1948 wurde Mahatma Gandhi von einem fanatischen Hindu erschossen. Im Todesjahr 1948 wurde der Friedensnobelpreis als Zeichen seiner Ehre nicht vergeben.

kw



Gandhi vertrat und lebte ein asketisches, auf Selbstversorgung begründetes Leben; so stellte er zum Beispiel seine schlichte Kleidung selbst her. Das alte Spinnrad, das er benutzte, wurde zum Symbol der indischen Unabhängigkeit und ist heute noch Symbol der Flagge Indiens.

Foto: public domain/Wikicommons

Martin Luther King: Gewaltfreier Kämpfer für Gleichberechtigung

Es war am 4. April 1968 in der Abenddämmerung. Der Pastor und Bürgerrechtler Martin Luther King jr. tritt aus seinem Hotelzimmer in Memphis, Tennessee (USA), auf den Balkon, um mit einigen seiner Helfer, die vor dem Hotel stehen, zu plaudern. Da fällt ein Schuss, abgegeben vom 40-jährigen James Earl Ray, einem weißen Rassist, der den Hoffnungsträger der Afroamerikaner tödlich verletzt. Wer war dieser Mann, der vor 50 Jahren ermordet wurde?

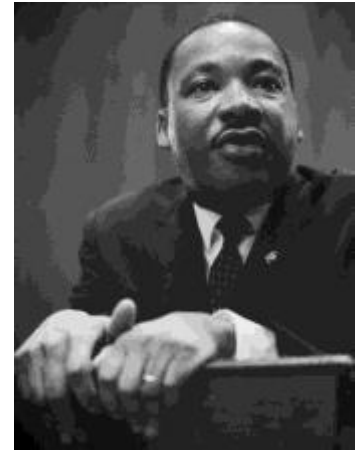
Martin Luther King wurde 1929 in Atlanta, Georgia, geboren. In den Südstaaten der USA herrschte damals strikte Rassentrennung. Die Lebensbereiche der Menschen wurden streng in Schwarz und Weiß geteilt: öffentliche Gebäude, Schulen, sogar Kirchen, eigene Sitzbereiche für die Rassen in Bus und Bahn, ja selbst die Toiletten waren getrennt. Schon in seiner Kindheit empfand King das als diskriminierend und ungerecht.

Bereits mit 14 Jahren gewann er einen Redewettbewerb, in dem er sich gegen die Rassentrennung einsetzte: „Wir können keine aufgeklärte Demokratie sein, wenn eine große Bevölkerungsgruppe ignoriert wird. Wir können keine starke Nation sein, wenn ein Zehntel der Bevölkerung schlecht ernährt und krank durch Bakterien ist, die keinen Unterschied zwischen Schwarzen und Weißen machen ...“

Martin Luther King studierte Theologie und nahm nach Abschluss des Studiums 1951 eine Pfarrstelle in Montgomery, Alabama, an. 1953 heiratete er Coretta Scott Williams, das Ehepaar bekam vier Kinder, alle vier engagierten sich später ebenfalls für Bürgerrechte.

1955 weigerte sich die schwarze Bürgerrechtlerin Rosa Parks in Montgomery, ihren Sitzplatz in einem öffentlichen Bus für einen Weißen freizumachen. Sie wurde festgenommen und zu einer Geldstrafe verurteilt. Eine innerhalb der schwarzen Einwohnerschaft entstandene Solidaritätsbewegung rief zu einem eintägigen Boykott der öffentlichen Busse auf, um zu zeigen, wie groß die wirtschaftliche Abhängigkeit weißer Unternehmer von

der schwarzen Bevölkerung war und wie wenig Rechte ihnen im Gegenzug dafür eingeräumt wurden. Der Boykott unter Leitung von Martin Luther King dauerte schließlich ganze 385 Tage und erregte auch im Ausland Aufsehen. Die Rassentrennung in Bussen wurde schließlich vom Gericht als verfassungswidrig erkannt.



Martin Luther King im Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung

Foto: Marion S. Trikosko, [Public domain]

In den folgenden Jahren mobilisierte King die Bevölkerung immer wieder zu gewaltfreien Aktionen gegen die Diskriminierung der Schwarzen. Am aufsehenerregendsten war sicher der Marsch auf Washington. An dieser Demonstration für Arbeit und Freiheit beteiligten sich 1963 ungefähr 250.000 Menschen, darunter auch 60.000 Weiße. Hier hielt Martin Luther King seine berühmt gewordene Rede „I have a dream“, in der er seine Vision von Gleichheit und friedlicher Koexistenz beschrieb.

Im Juli 1964 wurde in den USA ein Gesetz zur Aufhebung der Rassentrennung erlassen, im gleichen Jahr wurde King der Friedensnobelpreis verliehen. Doch war der Kampf noch nicht gewonnen: zunehmende Radikalisierung auf beiden Seiten führte immer wieder zu gewaltsamen Auseinandersetzungen. King versuchte eindringlich einen Gewaltverzicht zu erreichen. Letztlich wurde auch Martin Luther King Opfer eines rassistisch motivierten Gewaltakts.

Und auch heute, 50 Jahre später, ist Rassendiskriminierung in den USA weit verbreitet. Armut und medizinische Unterversorgung sind nach wie vor große Probleme, die immer wieder zu Gewaltexzessen führen.

gs

Der Mann des Jahrtausends – Johannes Gutenberg

Vor 550 Jahren starb Johannes Gutenberg. Seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern war eine kulturelle Revolution: In der neu gewonnenen Möglichkeit, Texte beliebig oft zu vervielfältigen, Bücher maschinell herzustellen, lag eine enorme geistige Sprengkraft. Ein amerikanisches Forscherteam wählte den Mainzer Johannes Gutenberg deshalb zum „Mann des Jahrtausends“, mit der Begründung: „Ohne Gutenberg hätte Kolumbus (Platz 2) den Seeweg nicht gefunden, hätte Shakespeares (Platz 5) Dichtergenius keine Verbreitung gefunden und wären Martin Luthers (Platz 3) 95 Thesen ohne Wirksamkeit geblieben.“



Johannes Gutenberg (ca. 1400-1468)

In einer Mainzer Patrizierfamilie kam er um 1400 zur Welt, hier und in Straßburg stellte er jahrzehntelang mühsame Experimente an, um den Holzschnitt und den längst erfundenen Buchdruck zu vereinfachen. Bisher gab es lediglich Holz- oder Metalllettern für ganze Wörter, was den Satz extrem schwierig machte. Gutenberg hatte die geniale Idee, nur noch die 26 Buchstaben des Alphabets zu gießen, in großer Anzahl und in unterschiedlicher Breite, damit die gedruckten Zeilen gleich lang werden. Aus diesen Einzelteilen lässt sich dann bequem jeder Text zusammensetzen.

Die scheinbar so simple Erfindung verlangte tausend Versuche und Experimente, um die Gussform exakt zu justieren und die ideale Druckfarbe zu finden – alles streng geheim, weil „Schwarzkünstler“ gefährlich lebten und die berufsmäßigen Kopisten und Abschreiber um ihre Existenz fürchteten. 1455 ging Gutenberg endlich mit seinem Meisterwerk an die Öffentlichkeit: mit der Bibel, in vermutlich 200 Exemplaren auf 1282 Seiten aus Büttenpapier gedruckt.

Bisher konnten sich nur Fürsten und Bischöfe so ein Prachtwerk leisten, an dem eine ganze Schar Mönche ein Jahr lang geschrieben und gemalt hatte und das so viel kostete wie ein Stadthaus. Nun wurden die Bibel, theologische Traktate oder politische Streitschriften für jeden zugänglich, der lesen konnte – Voraussetzung für eine breite Allgemeinbildung und eine kritische Öffentlichkeit.

Gutenberg aber war pleite, sein Geldgeber hatte noch vor der Vollendung der gedruckten Bibel sein gesamtes investiertes Kapital zurückgefordert und ließ bald darauf Werkstatt und Bücher beschlagnahmen. Das Geschäft mit der Bibel machten andere. Müde, fast blind und vergessen starb Gutenberg am 3. Februar 1468 in seiner Geburtsstadt Mainz. *Christian Feldmann*



Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

Ich bin in einem Verein, in dem meiner Meinung nach einiges schief läuft. Ob ich das in der nächsten Versammlung ansprechen soll? Mein Freund Jan meint: „Lass es!“ Der Vorstand könne es auf den Tod nicht leiden, wenn jemand Diskussionen anzettelt. Natürlich hat er recht, aber soll ich deshalb schweigen? Unser Fastenmotto 2018 ist eindeutig. Es heißt „Zeig dich! Sieben Wochen ohne Kneifen“. Denn: Debatten sind lästig, aber ohne Rede und Gegenrede kommt eine Gemeinschaft nicht weiter. Zeig dich! Das fiel einem Mönch namens Martin Luther vor 500 Jahren nicht unbedingt leicht. Er rang sich durch. Gott zeigt sich jenen, die mit ihm, also mit der Wahrheit ringen wie Jakob. Und er zeigt sich in den Menschen, die mitfühlend sind, anderen helfen wie der barmherzige Samariter. Zu zeigen, dass man liebt, das kann man von der Frau lernen, die Jesus mit kostbarem Nardenöl salbt. Dass wir nicht kneifen sollen, wenn wir einen Fehler gemacht haben, zeigt wiederum der Schöpfergott dem nackten Adam, der sich mit schlechtem Gewissen vor ihm versteckt. Widerstände von außen überwindet der blinde Bettler, der voller Hoffnung nach Jesus ruft. „Ich kenne den Menschen nicht“, sagt ein gewisser Simon Petrus drei Mal, als er auf den verhafteten Jesus angesprochen wird. Ja, er kneift. Wie Jona, der erst im Bauch des Walfisches nicht mehr vor Gott und vor sich wegrennen kann.

Und ich? Ich werde mich in der Jahreshauptversammlung zu Wort melden. Und wünsche Ihnen eine Fastenzeit mit offenen Augen und offenem Visier!

Arnd Brummer, Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

Konzerte

GOOD NEWS! (Kreuzkirche am Ölrain)

Freitag, 16. März 2018, 19:00 Uhr

Gute Nachricht für alle, die den Chor und das Ensemble des BORG Lauterach kennen lernen möchten. Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Giovanni Fanti und Eva-Maria Heinzle bieten ein abwechslungsreiches Programm mit unterschiedlichen Besetzungen, sodass für jeden Zuhörer etwas dabei ist. Wir freuen uns auf euer Kommen und auf ein tolles Konzert.



Chor (links) und Ensemble (oben) des BORG Lauterach

BACHKANTATEN (Kreuzkirche am Ölrain)

Samstag, 28. April 2018, 19:30 Uhr

Programm:

Johann Sebastian Bach: „Sie werden euch in den Bann tun (I)“, BWV 44; „Wo gehest Du hin“, BWV 166; Johann Ludwig Bach (1677–1731): „Wie lieblich sind auf deinen Bergen“

Sopran und Konzept: Miriam Feuersinger; Cello und musikalische Leitung: Thomas Platzgummer; Sänger- und Instrumentalensemble der Bachkantaten in Vorarlberg; Kartenvorverkauf ARCHE, Bregenz



Veranstaltungen

ÜBERWÄLTIGT – DIE TAGE DES ANSCHLUSSES IM MÄRZ 1938 IN VORARLBERG (vorarlberg museum)

Donnerstag, 8. März 2018, 19:00 Uhr

Der Vortrag von **Meinrad Pichler** versucht, den Ablauf der Ereignisse vor nunmehr 80 Jahren und die unmittelbaren Folgen des sogenannten Anschlusses zu rekonstruieren.

ÖSTERREICH 1938 – 2018: ZEITGEMÄßE FORMEN DES ERINNERNS UND DER AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM NATIONAL-SOZIALISMUS (vorarlberg museum)

Mittwoch, 25. April 2018, 19:00 Uhr

Wie geht „erinnern“ heute? Ein Gespräch in Zusammenarbeit mit der Vermittlungsinstitution **erinnern.at**.

Veranstaltungen

KONTAKTGRUPPE

Donnerstag, 15. Februar 2018, 15:00 Uhr
Gemeindesaal

Spielenachmittag – Bei Kaffee und Krapfen spielen wir unsere Lieblingsspiele. Bitte diese mitbringen.

Donnerstag, 15. März 2018, 15:00 Uhr
Clubraum

Brigitte Holzmann möchte uns anleiten, uns gegenseitig zu porträtieren. Bitte mitbringen: 1 Bleistift, 1 Radiergummi, 1 Foto möglichst Frontansicht und nicht zu klein. Passfoto geht notfalls auch.

April

Wir feiern unser 40jähriges Bestehen und machen eine mehrtägige Jubiläumsreise.

FRAUENKREIS (Clubraum)

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 14:00 - 17:00 Uhr

SEIN – HÖREN – WERDEN

ÖKUMENISCHER TAGESAUSKLANG

Nepomukkapelle am Kornmarktplatz

Mittwoch, 14. Februar - Mittwoch, 28. März 2018, 18:15 - 18:30 Uhr, jeweils Montag bis Freitag

Zum Tagesausklang mitten in der Stadt laden die Evangelische und die Katholische Kirche in der Fastenzeit/Passionszeit dazu ein, eine Viertelstunde mit Musik, Bibelstelle, Stille und Segen innezuhalten .



Foto: Michaela la Präg

Konfirmation

KONFI-KURS (Clubraum/Gemeindesaal)

Samstag, 17. Februar 2018, 10:30 - 13:00 Uhr

Freitag, 9. März 2018, 15:45 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 21. März 2018, 16:30 - 18:00 Uhr

Samstag, 7. April 2018, 10:30 - 13:00 Uhr

Freitag, 20. April 2018, 15:45 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 2. Mai 2018, 16:30 - 18:00 Uhr

Allfällige Änderungen werden auf der Homepage bekanntgegeben

KONFI-WOCHENENDE (Meersburg)

Samstag, 24. - Sonntag, 25. Februar 2018

Veranstaltungen

INTERNATIONALER BODENSEE FRIEDENSWEG

GELD . MACHT . KRIEG – DIALOG . MACHT . FRIEDEN

Bregenz

Ostermontag, 2. April 2018, 11:00 - 15:30 Uhr

Auftakt zum traditionellen Internationalen Bodensee-Friedensweg ist um 11 Uhr auf dem Bahnhofsplatz mit einem Demonstrationszug durch die Stadt, begleitet von Rhythm-Attac-Bodensee. Es werden 800 TeilnehmerInnen aus Österreich, Liechtenstein, der Schweiz und Deutschland erwartet.

Die zentrale Kundgebung beginnt um 12.15 Uhr am Kornmarkt mit **Clemens Ronnefeldt**, Referent für Friedensfragen vom Internationalen Versöhnungs-



bund IFOR. Anschließend gibt es eine Pause mit Verpflegungsmöglichkeiten und Musik. Ab 13.45 Uhr werden 5 Dialog- und 4 Informationsgruppen angeboten.

Weitere Information finden Sie unter www.bodensee-friedensweg.org.

Ausstellung

NIE WIEDER. SCHON WIEDER. IMMER NOCH.

RECHTSEXTREMISMUS IN DEUTSCHLAND SEIT 1945

Fahrt zur Ausstellung nach München

Samstag, 10. März 2018, 7:45 - 20:01 Uhr

Der Rechtsextremismus in Deutschland verändert sich stetig – aber er verschwindet nicht. Das zeigt die Sonderausstellung im NS-Dokumentationszentrum auf ebenso eindringliche wie erschreckende Art und Weise.

Voraussichtliches Programm:

7:45 Uhr Treffpunkt Bahnhof Lindau

11:15 Uhr Gruppenführung durch die Ausstellung

13:00 Uhr Möglichkeit zum Mittagessen; anschließend nochmaliger Ausstellungsbesuch (individuelle Vertiefung) möglich oder eigenes Alternativprogramm

17:19 Uhr Abfahrt München

Ankunft in Lindau um 20:01 Uhr

Kosten: ca. 20 € / Person (inkl. Fahrt, Eintritt & Führung)

Anmeldung: pfarramt@evang-bregenz.at bzw.

05574 - 42396 (ab sofort!)

Wir gratulieren herzlich zum ...



10. GEBURTSTAG:

Amelia Sonnenberg, Schwarzenberg, 20.2.
 Peter Forster, Bregenz, 7.3.
 Elina Zug, Hard, 16.3.
 Benjamin Gomilschak, Fußach, 18.3.

10

18. GEBURTSTAG:

Anna Gomilschak, Fußach, 8.2.
 Christian Lais, Bregenz, 4.3.
 Eric Ammering, Doren, 9.3.
 Leo Lutz, Bregenz, 13.3.
 Larissa Spindler, Lauterach, 16.4.

18

70. GEBURTSTAG:

Ilse Berkmann, Hörbranz, 2.2.
 Elvira Bereuter, Wolfurt, 6.3.
 Hans Neuer, Hörbranz, 9.3.
 Gisela Begle, Hard, 10.3.
 Ulrich Millionis, Sulzberg, 12.3.
 Walter Gutmann, Schwarzach, 6.4.
 Monika Natter, Mellau, 6.4.
 Doris Drobez, Bregenz, 12.4.
 Christine Broßmann, Bregenz, 24.4.
 Christiane Simeaner, Wolfurt, 24.4.

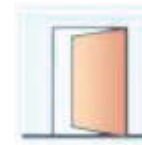
70

80. GEBURTSTAG:

Verena Mathis, Hard, 19.2.
 Gerda Roth, Bizau, 28.2.
 Ute Backmeister, Schwarzach, 18.4.

80

Eingetreten sind ...



Christel Bauernfeind, Bregenz
 Anja Bauernfeind, Bregenz
 Wolfgang Ponesch, Bregenz



In der Hoffnung auf die Auferstehung wurden bestattet ...

Walter Maschek, Bildstein, 94 Jahre
 Erwin Konrad, Hard, 90 Jahre
 Rudolf Kahr, Bregenz, 81 Jahre (r.k.)
 Elke Meisinger, Hard, 78 Jahre
 Stefanie Enderlin, Bregenz, 86 Jahre
 Liselotte Burtscher, Lochau, 94 Jahre
 Erika Leidenfrost, Bregenz, 93 Jahre
 Gerhard Gorbach, Hörbranz, 72 Jahre




90. GEBURTSTAG ODER DARÜBER:

Gerda Geißler, Hörbranz, 2.2. (97)
 Helga Schaub, Hörbranz, 13.2. (93)
 Klaus Benger, Wolfurt, 22.2. (91)
 Erika Sannwald, Bregenz, 26.2. (96)
 Kurt Tschanun, Bregenz, 28.2. (90)
 Anna Wurian, Bregenz, 3.3. (94)
 Bärbele Müller, Bregenz, 17.3. (91)
 Anna Fenkart, Bregenz, 20.3. (91)
 Dorit Benger, Bregenz, 21.3. (90)
 Ruth Kohler, Bregenz, 28.3. (92)
 Josefa Ullmann, Hörbranz, 6.4. (91)
 Jakob Schwaiger, Hard, 10.4. (90)
 Erika Giesinger, Hörbranz, 23.4. (96)
















90

*Wir freuen uns, Ihnen zum Geburtstag gratulieren zu dürfen!
 Sollte für Sie die namentliche Nennung jedoch unerwünscht sein,
 teilen Sie uns das bitte mit (Anruf im Pfarramt genügt).*

BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN
DAMÜLS - PFARRKIRCHE ST. NIKOLAUS
HÖRBRANZ - NEUE MITTELSCHULE, LINDAUER STRASSE 57

 Gottesdienst mit Abendmahl
 mit besonderer musikalischer Gestaltung
 speziell für Kinder bzw. Familien



04.02.2018	9:30	Bregenz	 (W. Olschbaur)
11.02.2018	9:30 11:00	Bregenz Bregenz, Mariahilf	(W. Olschbaur) Ökumenischer Gottesdienst (Matt & Stoffers) am Faschingssonntag
17.02.2018	18:00	Hörbranz	(R. Stoffers) zum Thema der Fastenaktion „7 Wochen ohne Kneifen“
18.02.2018	9:30	Bregenz	 (R. Stoffers) zum Thema der Fastenaktion „7 Wochen ohne Kneifen“ anschließend Kirchen-Café
25.02.2018	9:30	Bregenz	(S. Gritzner-Stoffers)
02.03.2018	19:00	St. Gebhard, Bregenz	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen (lesen Sie dazu auch auf Seite 3)
04.03.2018	9:30	Bregenz	  (Stoffers & Team) Gottesdienst für Groß & klein
11.03.2018	9:30	Bregenz	(H. Jaquemar)
18.03.2018	9:30	Bregenz	(W. Olschbaur)
25.03.2018	9:30	Bregenz	 Palmsonntag (R. Stoffers) Gottesdienst mit Taufe Achtung: Sommerzeit!  
29.03.2018	19:00	Bregenz	  Gründonnerstag (R. Stoffers) Abendmahl nach Zwingli; musikalische Gestaltung Grandi Amici; anschließend abendliche Bewirtung
30.03.2018	9:30 17:00	Bregenz Damüls	  Karfreitag (R. Stoffers)
01.04.2018	9:30	Bregenz	  Ostersonntag (W. Olschbaur)
02.04.2018			Ostermontag, Friedensweg in Bregenz statt Gottesdienst (siehe S. 14)
08.04.2018	9:30	Bregenz	(S. Gritzner-Stoffers)
15.04.2018	9:30 10:45	Bregenz	(R. Stoffers)  Krabbelgottesdienst
22.04.2018	9:30	Bregenz	(W. Olschbaur)
29.04.2018	9:30	Bregenz	 (R. Stoffers); anschließend Kirchen-Café
06.05.2018	9:30	Bregenz	(S. Gritzner-Stoffers)



offene kirche

Evangelische Kreuzkirche in Bregenz ab
25.03.2018 täglich von 8:00 - 18:00 Uhr geöffnet.

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz



Barrierefreier Zugang



Ringschleife für Hörhilfe in allen Bankreihen

P.b.b.
Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz
Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A. u. H.B.
 Redaktion: S. Thüringer, S. Buschta,
 K. Wiethage, R. Stoffers, G. Sejkora
 Alle: Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396
 Hersteller: Druckhaus Gössler, Dornbirn
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier – Auflage: 2.400

